

SA-Leitfaden der FMS Muttenz, ab Schuljahr 2021/22

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Einleitung	2
2.1	Ziele und Meilensteine der Selbständigen Arbeit	2
2.2	Aufgabenstellung und rechtliche Grundlagen	3
3	Hauptteil: Ablauf und Form der Arbeit	4
3.1	Zeitplan	4
3.2	Arbeitsweise	4
3.3	Aufbau der schriftlichen Arbeit	7
3.3.1	Titelblatt	7
3.3.2	Inhaltsverzeichnis	8
3.3.3	Vorwort (mit Redlichkeitserklärung)	8
3.3.4	Einleitung	8
3.3.5	Hauptteil	9
3.3.6	Schlussfolgerungen / Diskussion	10
3.3.7	Schlusswort / Reflexion der Arbeit	10
3.3.8	Quellenverzeichnis	10
3.3.9	Anhang	11
3.4	Reinschrift / Gestaltung	12
3.5	Abgabe	12
3.6	Die mündliche Präsentation	12
4	Schlusswort	13
4.1	Bewertung allgemein	13
4.2	Bewertung der schriftlichen oder praktischen Arbeit	13
4.3	Bewertung des mündlichen Teils (Präsentation)	13
4.4	Bewertungsraster des schriftlichen und mündlichen Teils	15
5	Quellenverzeichnis	19
6	Anhang	20
6.1	Grobkonzept 1. Beispiel: ungenügend	20
6.2	Grobkonzept 2. Beispiel: gut, hilfreich	22
6.3	Vorlage für ein Arbeitsjournal	25
6.4	Vorlage für das Besprechungsprotokoll	26

1 Vorwort

Zu Ihrer Ausbildung an der FMS des Gymnasium Muttenz gehört im zweiten Schuljahr ein selbständiges Projekt: Die „Selbständige Arbeit“ (SA). Ziel ist eine grössere eigenständige, schriftliche oder schriftlich kommentierte und mündlich präsentierte Arbeit. Der vorliegende Leitfaden soll Ihre wichtigsten Fragen klären und Ihnen gleichzeitig als Vorlage für den Aufbau und die Gestaltung Ihrer eigenen Arbeit dienen. Ob Inhaltsverzeichnis, Fussnoten, Quellenverzeichnis etc.: Sie finden hier Beispiele, so konkret und vergleichbar wie möglich.

Im «Methodenzentrierten Unterricht» (MZU) bzw. in den «Berufsfeld-Methoden» (BFM, ab Schuljahr 2022/23) werden Sie in die verschiedenen Methoden eingeführt, die Sie für das Schreiben der SA benötigen. Das „Handbuch Kompetenzen“ (Maurer, H. und Gurzeler, B., 2012) hilft Ihnen als theoretische Grundlage. Fragen Sie Ihre Klassenlehrperson danach. Die Exemplare im LehrerInnenzimmer BZM stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zu Beginn einer Selbständigen Arbeit sind viele Fragen offen: Wie erstelle ich einen sinnvollen Zeitplan? Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen mir und meinem Betreuer, meiner Betreuerin aus? Wie kann ich einen eigenständigen Beitrag leisten und wie grenze ich mein Thema ein? Wie formuliere ich mein Grobkonzept? Wie gehe ich mit Literatur, Internet und anderen Quellen richtig um? Dieser Leitfaden soll Ihnen klare Antworten auf diese Fragen geben.

Den Zeitplan, die Arbeitsweise, den Aufbau und die formalen Anforderungen an eine SA finden Sie in Kapitel 3. Im Kapitel 4 werden die Beurteilung des schriftlichen oder praktischen Teils und der mündlichen Präsentation beschrieben.¹

Die Schulleitung der FMS Muttenz dankt Beat Ardüser, Nicole Bacher, Katharina Daniel, Laura Häusler, Stefan Haltinner, Brigitte Jäggi, Walter Käch und Jürg Siegrist für das Erstellen und Überarbeiten dieses Leitfadens. Vielen Schülerinnen und Schülern der FMS verdanken wir konstruktive Kritik und Rückmeldungen. Für die Umschlaggestaltung danken wir Nina Sikic. Weitere Ergänzungen und Änderungsvorschläge nimmt die FMS-Leitung gerne entgegen.

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“² In diesem Sinne wünschen wir Ihnen gutes Gelingen und viel Phantasie!

Mai 2021

Jan Pagotto
Leiter FMS Muttenz

¹ Tipp für Fussnoten: «Einfügen – Referenz – Fussnote», im Word-Format.

² Albert Einstein. <http://zitate.net/albert-einstein-zitate> (6.6.2016)

2 Einleitung

2.1 Ziele und Meilensteine der Selbständigen Arbeit

In der Selbständigen Arbeit dürfen Sie sich mit einem selbst gewählten Thema auseinandersetzen. Dieses steht in der Regel in Zusammenhang mit Ihrem Berufsfeld (BF). In Absprache mit Ihren Lehrpersonen können Sie auch ein Thema ausserhalb dieser Bereiche vorschlagen. Die Schulleitung ist zuständig für die Bewilligung Ihrer Themenwahl.

Sie zeigen mit Ihrer SA, dass Sie fähig sind, die Ergebnisse Ihrer Frage- oder Aufgabenstellung bezüglich Darstellung, Aufbau, gedanklicher Ausführungen und Sprache korrekt abzufassen. Diese Fähigkeiten sind unerlässliche Voraussetzungen für die Erstellung einer FMA und für Ihre weitere Ausbildung, z. B. an Fachhochschulen. Denken Sie an Ihre Erfahrungen und Rückmeldungen zum Reflexionsbericht zu den Berufstagen und zum Praktikumsbericht (der ebenfalls Bestandteil der Bewertung dieser SA ist, vgl. 4.4 – Bewertungsraster) und nützen Sie diese für den Arbeitsprozess bei Ihrer SA!

Der Hauptteil Ihrer Arbeit müssen eigene Recherchen, Gedanken und Gestaltungen sein. Zusammenfassungen aus der Fachliteratur und Sammlungen aus dem Internet sind nicht erwünscht, es sollen eigene Ideen und eine persönliche Leitfrage entwickelt, mögliche Erkenntnisse aus den Untersuchungen dargelegt sowie die eigene Arbeit kritisch beurteilt werden. Bei dieser Arbeit ist Ihr ganz persönlicher Reichtum an Ideen und interessanten Einfällen gefragt! Ihre Betreuungsperson wird Sie durch den ganzen Prozess begleiten und Ihre SA am Ende beurteilen (vgl. Kap. 4).

Die nachstehende Tabelle zeigt Ihnen, wo die Selbständigkeit gross sein kann und wo Sie die Betreuungsperson in der Regel fragen sollten:

<i>Aufgabe der Lernenden</i>	<i>Grad der Selbständigkeit</i>	<i>Vorgaben der FMS</i>	<i>Unterstützung durch Betreuungsperson bei</i>
Themenidee entwickeln	2	MZU / BFM	
Themeneingrenzung	1	MZU / BFM	Einschränkung durch die Betreuungsperson
Präzisierung der Leitfrage	2	MZU / BFM	
Grobkonzept	2	Genehmigung	
Arbeits- und Zeitplan erstellen	2	Einhalten der terminlichen Vorgaben	Kontrollieren
Zielvereinbarung	2	Bewertungsgrundlage	
Kontakte zu Sachverständigen oder Auskunftspersonen herstellen	3		Unterstützung je nach Thema
Materialbeschaffung (Ressourcen für Untersuchung)	2		Unterstützung je nach Thema Kontrolle der Tauglichkeit der Unterlagen
Untersuchungsmethode entwickeln	2	MZU / BFM	Ev. Test der Methode durch Vorlauf
Durchführung der Untersuchung	3		Unterstützung je nach Thema, Kontrolle der

			ersten Ergebnisse Kontrolle des Zeitplans
Auswertung der Untersuchung und angemessene Darstellungs- form der Resultate finden	1		Hinweise beim Aus- formulieren und Darstellen
Formulieren des Textes	3	Feedback der Betreu- ungsperson einholen!	Hinweise, keine Korrektur
Grafisches Gestalten (Layout, Bebilderung, Abbildungen)	2		
Vorbereitung der Präsentation (Auswahl der Inhalte, Medien)	2		Tipps durch Betreuungsperson
Selbsteinschätzung	2		

Tab. 3.1: Grad der Selbständigkeit in der Betreuung (1 Hilfe am grössten, 2 weitgehende Selbständigkeit, 3 ganz selbständig) (verändert nach Bonati / Hadorn, 2009, S. 48f.)

2.2 Aufgabenstellung und rechtliche Grundlagen

Die schriftliche Arbeit soll zwischen 18'000 und 24'000 Zeichen ohne Leerschläge umfassen³. Sie geben zwei Exemplare (Originale) dem Sekretariat der FMS ab. Ein weiteres Exemplar überreichen Sie am gleichen Tag Ihrer Betreuungsperson und senden ihr eine digitale Version als doc per Mail (zur Eingabe ins Plagiatsprogramm, siehe S. 5). Ein Original bleibt im Besitz der Schule.

Einen Teil Ihrer Arbeit können Sie an Ihren Freistellungstagen durchführen.
Folgend der genaue Wortlaut zur rechtlichen Grundlage der Selbständigen Arbeit (zugleich Beispiel für ein Zitat):

„Die Selbständige Arbeit wird mit einer Note (ganze und halbe Noten) bewertet. Die mündliche Präsentation der Arbeit wird in der Schlussbewertung zu einem Drittel einbezogen.
Der Titel der Arbeit und die Note werden im Fachmittelschulausweis aufgeführt.
Die Note zählt für das Bestehen der Abschlussprüfungen des Fachmittelschul-Ausweises. Fehlt die Selbständige Arbeit oder wird sie nicht termingerecht abgeschlossen, kann die Schulleitung einen Nachholtermin festsetzen oder die Nichtbeförderung gemäss Laufbahnverordnung § 12 Abs. 4 verfügen. Bei nachgewiesenen Unredlichkeiten, insbesondere bei einem Plagiat, wird je nach Schwere die erreichte Note bis zur niedrigsten möglichen Bewertung oder die Selbständige Arbeit als nicht erbrachte Leistung qualifiziert. Im letzten Fall erfolgt eine Remotion.
Wiederholte Unredlichkeiten führen zum Ausschluss aus der Schule.“ (Auszug SLK Weisungen zu den Selbständigen Arbeiten in der FMS, 2015)⁴

³ Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Anhang zählen nicht dazu.

⁴ Tipp: Alle Zitate, die länger als zwei Zeilen sind, auf diese Weise darstellen. Kürzere Zitate verbleiben in Grundschriftgrösse, angeführt im Fliesstext.

3 Hauptteil: Ablauf und Form der Arbeit

3.1 Zeitplan

Erstellen Sie einen persönlichen Arbeitsplan, in dem alle Arbeitsschritte bis zur Fertigstellung Ihrer Arbeit aufgeführt werden.

Kontaktieren Sie Ihre Betreuungsperson rechtzeitig, um die jeweiligen Besprechungen abzumachen. Es gehört zu Ihren Aufgaben, dass Sie Ihre Betreuungsperson über den Arbeitsverlauf auf dem Laufenden halten und jederzeit dokumentieren können, wie weit Sie sind.

Den Zeitplan zur SA finden Sie auf der Website des Gymnasium Muttenz. In Papierform wird er Ihnen ausgeteilt und ist auf dem Sekretariat zu beziehen.

Für alle allgemeinen Daten erinnern wir an den offiziellen Terminkalender des Gymnasium Muttenz, den Sie ebenfalls auf unserer Website finden und jederzeit ausdrucken können.

3.2 Arbeitsweise

Beachten Sie folgende Punkte:

- a Bereiten Sie die Treffen mit Ihrer Betreuungsperson vor und halten Sie das Wichtigste in einem kurzen **Besprechungsprotokoll** fest. Klären Sie zu Beginn Ihrer Zusammenarbeit mit Ihrer Betreuungsperson, wie Sie das **Arbeitsjournal** führen (vgl. Bsp. im Anhang und (Handbuch Kompetenzen, S. 68, Nr. 8). Die Besprechungsprotokolle, das Arbeitsjournal und das **Grobkonzept** (siehe Anhang) sind Grundlagen für die Beurteilung von Methodenwahl, Arbeits- und Reflexionsprozess.
- b Den grössten Teil der Arbeit, von der Themenwahl bis zur Fertigstellung, erbringen Sie selbständig. Die **Betreuungsperson**, in der Regel eine Lehrperson aus Ihrem Klassenteam, hat eine wichtige beratende Funktion. Nutzen Sie die Hilfe der Betreuungsperson und des MZU / der BFM!
- c Jede Arbeit beinhaltet einen **konkreten, praktischen Teil mit entsprechenden Methoden**, z. B. Praktikum, Interview, Laborarbeit, Untersuchung oder eigene praktische, gestalterische / musische Arbeit. Ebenso müssen Sie Ihr Vorgehen schriftlich darstellen.
- d Nehmen Sie sich Zeit für die **Themenfindung und Zeitplanung**.⁵ Benutzen Sie dafür Methoden wie Cluster, Mindmap (vgl. Abbildung 6.1; Handbuch Kompetenzen S. 48f.) oder Ähnliches. Lassen Sie sich von der Betreuungsperson beraten.
- e Alle benutzten Quellen müssen im **Quellenverzeichnis** (vgl. Kapitel 5) alphabetisch aufgelistet werden. Notieren Sie fortlaufend, woher Sie Ihre Informationen haben (Fachliteratur, Internet, Zeitschriften). Stellen Sie alle im Wortlaut abgeschriebenen Formulierungen als Zitate mit Anführungs- und Schlusszeichen dar (vgl. Zitat Weisungen, Kap. 2).

⁵ Im Leitfaden «Schweizer Jugend forscht» (www.sjf.ch) finden Sie Beispiele für eine Zeitplanung.

- f In einer schriftlichen Arbeit müssen die **eigenen Gedanken von den fremden getrennt** werden. Falls Sie fremdes Wissen in Ihre Arbeit einbauen, muss dies im Lauftext markiert werden (mit Fussnoten oder Klammern). In der Regel reichen beim Zitieren für die Quellenangabe Autor, Jahreszahl und Seitenangabe (z. B. „Frick, R., 2006, S. 45“). Die Angaben zur vollständigen Quelle werden anschliessend im Quellenverzeichnis detaillierter aufgeführt (siehe Kapitel 3.3.9). Beachten Sie, dass grundsätzlich alles, was Sie an geschriebenem Text oder weiterführenden Gedanken übernehmen und nicht deklarieren, geistiger Diebstahl ist. Fragen Sie bei Unsicherheiten unbedingt Ihre Betreuungsperson, ob und wie Sie Quellen angeben sollen, um nicht in den Verdacht eines Plagiats oder irgendeiner Form von Betrug zu geraten. Wer ein **Plagiat** begeht, muss neben der Sanktionierung bei der Beurteilung mit disziplinarischen Massnahmen durch die Schulleitung rechnen (vgl. 4.1).

Beachten Sie bitte bei der **Abgabe der digitalisierten Version**: Für das Anonymisieren und Bilder entfernen sind die Schülerinnen und Schüler verantwortlich. Das entsprechend vorbereitete Word-Dokument ist der Betreuungsperson per Mail oder Stick abzugeben:

1. Im .doc oder .docx Format abspeichern,
2. Ihren Namen und den der Betreuungsperson überall löschen,
3. Zielgrösse der Datei ist unter 0.5 MB, d.h. alle Fotos, Bilder... löschen!

- g Der **Datenschutz** muss in Ihrer Arbeit gewährleistet sein. Persönliche Daten (Bilder, sensible Informationen wie z. B. Krankheit einer Person) dürfen nur mit dem schriftlichen Einverständnis der betroffenen Person bzw. ihrem gesetzlichen Vertreter (bei Kindern die Erziehungsberechtigten) verwendet werden. Bitte die Einverständniserklärungen im Anhang einfügen. Die Betroffenen müssen über Sinn und Zweck ihrer Angaben und Personendaten in der Arbeit informiert werden.
- h Die **Sprache**, in der Sie Ihre Arbeit verfassen und präsentieren, ist Standarddeutsch oder eine der an der FMS unterrichteten Sprachen.

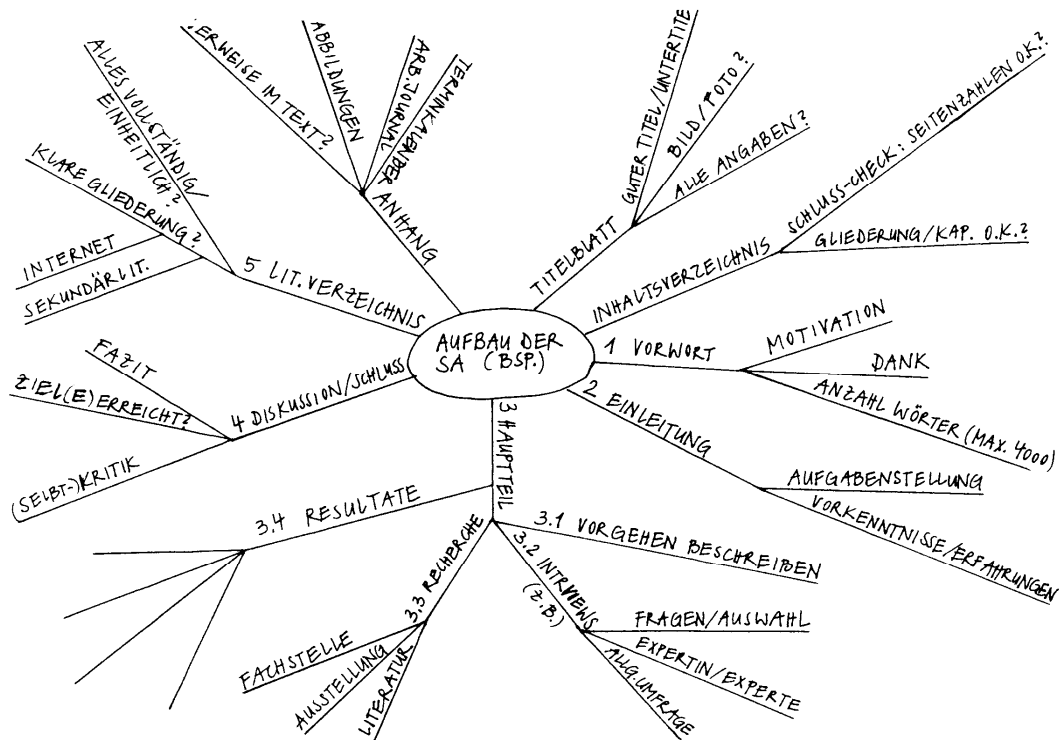


Abb. 6.1: Mindmap zum Aufbau der SA (vgl. Handbuch Kompetenzen: S. 48)

3.3 Aufbau der schriftlichen Arbeit

Je nach Thema oder Bereich können sich Aufbau und Gliederung einer SA erheblich voneinander unterscheiden. Es ist deshalb unerlässlich, dass Sie diesen Punkt mit Ihrer Betreuungsperson absprechen (vgl. auch Handbuch Kompetenzen: Grundlegende Gestaltungsmerkmale, S. 64-67).

Titelblatt
Inhaltsverzeichnis
Vorwort (mit Redlichkeitserklärung)
Einleitung
Hauptteil
Schlussfolgerungen / Diskussion
Schlusswort / Reflexion der Arbeit
Quellenverzeichnis
Anhang

3.3.1 Titelblatt

Das Titelblatt enthält primär das Thema und die Leitfrage Ihrer Arbeit (Titel und Untertitel). Die Leitfrage soll prägnant formuliert sein und Neugier wecken. Vermeiden Sie Abkürzungen und Wiederholungen (Handbuch Kompetenzen: Gestaltungselemente, S. 65). Die Seitenzählung beginnt mit dem Vorwort (also keine Seitenzahlen auf dem Titelblatt und dem Inhaltsverzeichnis).

Vier Beispiele für Themen und Leitfragen:

Thema: „Stefanies“ Leben mit Asperger
Leitfrage: Wie wirkt sich das Asperger-Syndrom auf den Alltag einer Zehnjährigen aus? (BF Gesundheit / Naturwissenschaften)

Thema: Computergrafik auf dem Prüfstand
Leitfrage: Erleichterung oder Verkümmern der Handarbeit? (BF Kunst und Gestaltung)

Thema: White Water Terrasse
Leitfrage: Wie komponiere und spiele ich ein eigenes Stück? (BF Musik)

Thema: Lesefähigkeit in der Primarschule
Leitfrage: Mit welchen Methoden kann ErstklässlerInnen das Lesen am besten vermittelt werden? (BF Pädagogik)

Thema: Alkoholabhängigkeit und Familienleben
Leitfrage: Wie lebt die Familie eines Alkoholkranken mit seiner Sucht? (BF Soziales)

Auf dem Titelblatt sind ferner der vollständige Name der Autorin oder des Autors, der Name der betreuenden Lehrperson, die Klasse, die Schule, deren Ort sowie das Abgabedatum zu verzeichnen. Achten Sie auf das Layout des Titelblatts: Es ist die Visitenkarte und der erste Eindruck Ihrer Arbeit!

3.3.2 Inhaltsverzeichnis

Im Inhaltsverzeichnis (1 Seite) sollen die Titel kurz und verständlich sein und den Überschriften in der Arbeit entsprechen. Abkürzungen gehören nicht in einen Titel. Die Gliederung soll übersichtlich bleiben, d. h. maximal drei Unterteilungsniveaus enthalten (zum Beispiel 1.2.1).

3.3.3 Vorwort (mit Redlichkeitserklärung)

Im Vorwort (max. 1 Seite) schildern Sie die Beweggründe für Ihre Themenwahl. Erklären Sie kurz, wie Sie auf das Thema gestossen sind und was genau Sie daran fasziniert. Danken Sie im Vorwort allen Personen und Institutionen, die Sie bei Ihrer Arbeit unterstützt haben, z.B. auch wenn jemand Ihre Arbeit Korrekturgelesen hat (Handbuch Kompetenzen: Gestaltungselemente, S. 65).

In einem kurzen Satz erwähnen Sie, aus wie vielen Zeichen Ihre SA besteht (das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis und der Anhang werden nicht mitgezählt!):

Die vorliegende Arbeit umfasst ... Zeichen.

Darunter schreiben Sie folgenden Satz und versehen ihn mit Datum und Ihrer Unterschrift:

«Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit eigenständig und ohne unerlaubte fremde Hilfe erstellt habe und dass alle Quellen, Hilfsmittel und Internetseiten wahrheitsgetreu verwendet wurden und belegt sind.»

(Datum; Unterschrift)

3.3.4 Einleitung

In der Einleitung (ca. 1 Seite) definieren Sie den Untersuchungsgegenstand, formulieren Ihre Leitfrage resp. Hypothese, erläutern das Ziel Ihrer Arbeit und ev. das beabsichtigte Vorgehen. Beschreiben Sie den Aufbau Ihrer Arbeit kurz in eigenen Worten. Grenzen Sie das Untersuchungsfeld klar ein und stellen Sie die Ausgangslage dar: In welchem grösseren Zusammenhang steht das Thema? (Handbuch Kompetenzen: Gestaltungselemente, S. 65).

3.3.5 Hauptteil

Die Gestaltung des weiteren Vorgehens variiert je nach Berufsfeld. Verschiedene Methoden sind im Handbuch Kompetenzen beschrieben (S. 58-61). In diesem Kapitel werden noch keine Schlüsse gezogen oder diskutiert, sondern Ergebnisse klar dargestellt und beschrieben werden. Wichtige Ergebnisse, Aussagen und Konstruktionen werden durch geeignete Abbildungen und Tabellen illustriert.

Berufsfelder Soziales / Soziale Arbeit sowie Pädagogik

Sie begründen die Wahl Ihres Vorgehens und die angewandte(n) Methode(n): Wie haben Sie versucht, die gestellten Fragen zu beantworten? Welche Methode(n) haben Sie angewendet? Wie sind Sie bei der Materialsammlung und Auswertung vorgegangen? Dabei werden Texte ausgewertet, Quellen zitiert, Textvergleiche angestellt, Ergebnisse von Befragungen oder Interviews aufgeführt. Mögliche Abbildungen, Grafiken und Tabellen sind zu kommentieren, werden aber in diesem Teil der Arbeit noch nicht interpretiert.

Berufsfeld Gesundheit / Naturwissenschaften

Sie machen detaillierte Angaben zur Vorgehensweise, beispielsweise zu Material und Versuchsanordnung. Abbildungen sollen komplizierte Texte ergänzen. Die Ergebnisse stellen Sie nach Möglichkeit in Abbildungen, Grafiken und Tabellen anschaulich dar (Handbuch Kompetenzen S. 62f.). Die Aussagen Ihrer Abbildungen, Grafiken oder Tabellen kommentieren Sie. In diesem Teil können Sie allenfalls auch nur eine Auswahl ihrer Ergebnisse präsentieren. Die vollständigen Ergebnisse (vor allem bei Versuchen oder Umfragen, welche zu Zahlenwerten geführt haben) müssen im Anhang einsehbar sein. Die Interpretation erfolgt erst im nächsten Kapitel.

Berufsfelder Kunst und Gestaltung sowie Musik

Gehen Sie von eigenen künstlerischen Interessen und Fähigkeiten aus. Zeigen Sie Mut zu neuen Wegen und grenzen Sie das Thema früh ein. Führen Sie ein «künstlerisches Tagebuch» und dokumentieren Sie darin vom Start weg Ihre Ideen, Konzepte und Inspirationen sowie den Arbeitsprozess und die Ergebnisse. Dazu gehören Skizzen, Entwürfe und / oder Pläne zu einem Hauptwerk, erste Tonaufnahmen, die Noten eines Musikstücks und eine oder mehrere Reproduktionen des Hauptwerks / der Hauptwerke (Fotografien, Tonaufnahmen, Aufzeichnungen), falls diese sich nicht in die Arbeit integrieren lassen.

Die praktische Arbeit umfasst die Ideenskizzen, Materialerprobungen und die gestalteten Produkte und bildet damit einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit. Wählen Sie eine Ihrem Werk entsprechende Präsentationsform, zum Beispiel Mappe, Leporello, Schachtel, Film etc.. Beschreiben Sie wichtige Erfahrungen, erworbenes Wissen, erarbeitete Fähigkeiten und beschliessen diesen Teil mit einer kritischen Reflexion Ihrer Ergebnisse. Eine gestalterische Auseinandersetzung muss nicht zwingend abgeschlossen sein. Formulieren und dokumentieren Sie in diesem Fall mögliche Weiterführungen.

Machen Sie mit Ihrer Betreuungsperson frühzeitig ab, wie und wo Sie Ihre Arbeit übergeben und wo diese bis zur Präsentation gelagert werden kann!

3.3.6 Schlussfolgerungen / Diskussion

Vergleichen Sie in der Diskussion die Ergebnisse Ihrer eigenen Untersuchungen und stellen Sie diese der bestehenden Literatur gegenüber. In diesem Kapitel beantworten Sie Ihre Leitfrage mit Hilfe Ihrer Resultate und der Literatur. Haben Sie Neues herausgefunden? Haben sich Ihre Hypothesen bestätigt? Welche weiteren Untersuchungen zur Beantwortung Ihrer Leitfrage könnten Sie sich noch vorstellen? Welche weiterführende Bedeutung hat das Thema (z. B. für Ihren späteren Beruf, für unsere Schule, für unser Leben, unsere Gesellschaft...)? (Handbuch Kompetenzen: Schlusswort, S. 68).

3.3.7 Schlusswort / Reflexion der Arbeit

In diesem Kapitel (max. 1 S.) schildern Sie Ihre ganz persönlichen Erfahrungen, die Sie bei Ihrer Arbeit gemacht haben: Sind Ihnen Fehler unterlaufen? Haben Sie den Arbeitsaufwand richtig eingeschätzt? Was würden Sie bei einer nächsten Arbeit anders machen? Welche Ratschläge können Sie jemandem geben, der ein ähnliches Thema bearbeitet? (Handbuch Kompetenzen, Projektjournal: Leitfragen zur Reflexion).

3.3.8 Quellenverzeichnis

Im Quellenverzeichnis geben Sie in alphabetischer Reihenfolge alle **Quellen** an, die Sie ausgewertet haben (vgl. Leitfaden SJF und Handbuch Kompetenzen: Quellenverzeichnis, S. 69). Beachten Sie den Unterschied zu den Fussnoten!

Wenn Sie unsicher sind, wie Sie die Quellen angeben sollen, fragen Sie Ihre Betreuungsperson und / oder schicken Sie dieser ein Beispiel.

Literatur:

Name, Vorname des Autors/der Autorin bzw. Herausgeber(in): Titel. Verlag. Erscheinungsort (ev. Auflage). Jahr.

- Brunold, S.: Kompass. Der Wegweiser für schriftliche Arbeiten auf der Sekundarstufe II. hep Verlag. Bern (2. Auflage). 2020.
- Maurer, H.; Gurzeler, B.: Handbuch Kompetenzen. hep Verlag. Bern (6. Auflage). 2012.

Artikel in einer Zeitschrift (unselbständige Veröffentlichung):

Name, Vorname des Autors / der Autorin: Titel des Artikels. Zeitschrift. Band. Seitenzahlen. (Jahr).

- Bardow, Dominik: Basel – Die Stadt der Profiteure. GEO EPOCHE. Das Magazin für Geschichte. Nr. 108. S. 54-65. (2021).

Internet:

Name, Vorname des Autors/der Autorin (letzte Aktualisierung – sofern ersichtlich): Titel des Artikels. Genaue Internetadresse (Datum der Benützung).

- Freyenberg von, Hans-Ulrich (Februar 2007). Syphilis.
- www.bag.admin.ch/shop/00010/00564/index.html?lang=de.(30.1.2017). Früherkennung und Frühintervention bei Jugendlichen. Rechtsgrundlagen für Schulen und Gemeinden.

Sekundärliteratur finden Sie in den Quellenverzeichnissen (Bibliografien) wissenschaftlicher Publikationen, in Lexika sowie in fachspezifischen Bibliografien. Siehe auch Anleitungen der Fachschaften!

Abbildungen:

Aus: Name, Vorname des Autors/der Autorin bzw. Herausgeber(in): Titel. Verlag. Erscheinungsort (ev. Auflage). Jahr. Seitenzahl.

- Bonati, P.; Hadorn, R.: Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. Hep Verlag. Bern. (2. Auflage). 2009. S. 48f.
- Kessel, R.G.; Shih, C.Y.: Scanning Electron Microscope in Biology. Springer Verlag. New York. 1974. S. 147.

Bildquellen, Skizzen oder Zeichnungen:

Name Vorname, Bildtitel, Jahr, Technik, Masse (Höhe/Breite in cm), Ort der derzeitigen Aufbewahrung.

3.3.9 Anhang

Im Anhang werden die erhobenen **Daten und Ergebnisse** von Versuchen oder transkribierten **Interviews** sowie **Abbildungen, Grafiken und Tabellen** eingefügt, die Sie nicht im laufenden Text einbauen wollen. Beachten Sie aber, dass der Anhang der Dokumentation dient und wichtige Erkenntnisse immer im Haupttext analysiert und interpretiert werden müssen. Dies ist bei der Bewertung wichtig!

In den Anhang gehören im Weiteren:

- das **Grobkonzept**,
- das **Arbeitsjournal**,
- der **Praktikumsbericht**.

3.4 Reinschrift / Gestaltung

Schreiben Sie Ihre Arbeit digital auf A4-Blätter. Links und rechts soll ein genügend breiter Rand frei gelassen werden (mind. 3 cm), damit der Text auch nach dem Lochen oder Binden gelesen werden kann. Verwenden Sie für die Darstellung des Textes den Blocksatz.

Verwenden Sie für den laufenden Text immer den gleichen Schrifttyp (z. B. Arial, 12 Punkt). Vermeiden Sie Schrift-«Spielchen». Beschränken Sie sich auf vier Schriftgrößen (z. B. 24 Punkt für Haupttitel, 18 oder 14 Punkt für Zwischentitel, 12 Punkt für Laufftexte und 10 Punkt für Fussnoten und Zitate).

Jede Tabelle und Abbildung (Skizze, Foto, Zeichnung, Diagramm, Grafik usw.) ist mit einem Titel zu versehen (Legende: siehe Beispiel S. 4). Tabellen und Abbildungen werden einzeln und unter Angabe der Seitenzahl nummeriert (Beispiel: *Abb. 4.1* bedeutet: Abbildung 1 auf Seite 4; oder *Tab. 11.1, 11.2 oder 13.1* bedeuten Tabellen 1 und 2 auf Seite 11 und Tabelle 1 auf Seite 13).

Die Seiten der Arbeit sind fortlaufend ab Beginn des Vorworts zu nummerieren. Das Inhaltsverzeichnis hat keine eigene Seitenzahl.

Die Arbeit wird spiralgebunden oder in einem Schnellhefter abgegeben. Keine Ordner verwenden und die einzelnen Blätter nicht in Plastikhüllen stecken!

3.5 Abgabe

Sie geben zwei Originale Ihrer SA im BZM ab (4. Stock, Sekretariat FMS), Datum und Zeit siehe Terminkalender bzw. Angaben der Schulleitung. Am gleichen Tag **überreichen Sie das dritte Original Ihrer Betreuungsperson direkt oder via Fach im Lehrerzimmer Gymnasium** (nach Absprache) und senden eine **digitale Version per Mail** an Ihre Betreuungsperson, siehe Angaben zum Plagiatsprogramm (3.2 f). Falls Sie eine **künstlerische SA** gemacht haben, geben Sie das vollständige Original Ihrer Betreuungsperson ab und händigen Sie zwei Kopien dem Sekretariat aus.

3.6 Die mündliche Präsentation

Die Präsentation der Schülerin oder des Schülers dauert 10 Minuten, mit Beisitz einer Korreferentin oder eines Korreferenten. Anschliessend findet eine Befragung statt, die ebenfalls 10 Minuten dauert und Bestandteil Ihrer benoteten Leistung ist. Einzelne SchülerInnen der FMS können teilnehmen, gemäss Informationen der Schule. Die Präsentationen sind nicht öffentlich! (Tipp: Handbuch Kompetenzen: Grundsätze der Visualisierung, S. 70-75.)

Für die Präsentation stehen Ihnen verschiedene mediale Mittel zur Verfügung. Jedes Zimmer verfügt über einen Visualizer, einen Beamer und eine Wandtafel. Einen Laptop mit den richtigen Anschlüssen müssen Sie selber mitbringen und vorher testen. Wenn Sie weitere Hilfsmittel und Materialien verwenden möchten, z.B. Flipchart, Pointer, Magnete etc., müssen Sie sich frühzeitig darum bemühen oder diese selber mitbringen.

4 Schlusswort

4.1 Bewertung allgemein

Der Titel der Arbeit und die Gesamtnote werden ausschliesslich im Fachmittelschulausweis aufgeführt. Die Note zählt ausschliesslich für das Bestehen der Abschlussprüfungen zum Erwerb des Fachmittelschulausweises und nicht für die Jahrespromotion.

Wird die Selbständige Arbeit **nicht termingerecht** abgeschlossen, verfügt die Schulleitung die Nichtbeförderung gemäss Laufbahnverordnung §12,4. Auf rechtzeitiges und begründetes Gesuch hin kann die Schulleitung prüfen, ob sie einen Nachholtermin verfügt. Bei einem **Plagiat** wird die Arbeit als ungültig erklärt und die Schülerin oder der Schüler wird von der Präsentation ausgeschlossen. Die Schülerin / der Schüler erhält die Möglichkeit zu einem zweiten Versuch mit einem neuen Thema. Ein wiederholter Betrug führt zum Schulausschluss.

4.2 Bewertung der schriftlichen oder praktischen Arbeit

Die SA umfasst einen Text in der Länge von 18'000 bis 24'000 Zeichen ohne Leerschläge. Dabei werden das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis und der Anhang nicht mitgezählt (vgl. Kap. 3).

Falls die SA einen technischen, experimentellen oder gestalterischen Teil beinhaltet, darf der schriftliche Beitrag in Absprache mit der Betreuungsperson kürzer ausfallen. Der schriftliche Teil muss aber mindestens 12'000 Zeichen beinhalten.

Beurteilungsrichtlinien für den schriftlichen oder praktischen Teil:

- a Ihre Arbeit soll zeigen, dass Sie selbständig, termingerecht, der Sache angemessen und kreativ arbeiten können. Ihre Leitfrage soll das Thema erfassen und umsetzen.
- b Sie zeigen für die Beantwortung der Leitfrage und die Bearbeitung des Themas eine angemessene Sachkompetenz.
- c Ideenreichtum und Originalität der Arbeit werden speziell beachtet.
- d Ihre SA entspricht dem Aufbau im Leitfaden und den Zielvereinbarungen.
- e Sie drücken sich sprachlich korrekt aus und die formale Qualität der Arbeit ist gewährleistet.

4.3 Bewertung des mündlichen Teils (Präsentation)

Beurteilungsrichtlinien für die Präsentation:

- a In Ihrer Präsentation der Arbeit und bei der Beantwortung der Fragen zeigen Sie angemessene Sachkompetenz.
- b Sie legen grossen Wert auf den Aufbau und die Gestaltung der Präsentation. Sie setzen verschiedene Hilfsmittel für eine interessante und kreative Präsentation ein.
- c Sie tragen Ihre Präsentation sprachlich fehlerfrei und dem Verständnis des Publikums angepasst vor und benützen höchstens Handzettel als Merkstützen.

Die Kriterien des folgenden Bewertungsrasters gelten grundsätzlich für alle Selbständigen Arbeiten. Betreuungspersonen, die ein anderes Bewertungsraster verwenden (insbesondere im **Berufsfeld Kunst**) oder das vorliegende Raster verändern möchten, müssen dies frühzeitig mit der Schulleitung klären und anschliessend der betreuten Schülerin / dem betreuten Schüler schriftlich mitteilen. Die entsprechende Abmachung / Mitteilung muss im Anhang der Arbeit ausgewiesen werden.

4.4 Bewertungsraster des schriftlichen und mündlichen Teils

Die schriftliche / praktische SA wird nach den folgenden verbindlichen Kriterien bewertet:

Schriftlicher / theoretischer Teil der SA

Inhaltliche Bewertung (50%)

Max. 35 Pkt	0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	5 Pkt.
Leitfrage	<input type="checkbox"/> Bearbeitung ist nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> Bearbeitung ist nur zu einem kleinen Teil erkennbar	<input type="checkbox"/> wird nur eingeschränkt und zum Teil bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird nur zum Teil, aber dem Thema angemessen bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird aus mehreren Perspektiven im Ansatz bearbeitet	<input type="checkbox"/> wird umfassend und aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet
Eigene und fremde Gedanken	<input type="checkbox"/> keine Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> über weite Teile unklare Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> teilweise unklare Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> weitgehend gelungene Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> klare und konsequente Trennung von eigenen und fremden Gedanken	<input type="checkbox"/> klare und konsequente Trennung von eigenen und vielfältigen fremden Gedanken
Wissen	<input type="checkbox"/> keine Zusammenhänge erkennbar, unverständlich	<input type="checkbox"/> fehlende Zusammenhänge, unzureichende Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> über weite Strecken unklare od. fehlende Zusammenhänge, unzureichende Verständlichkeit	<input type="checkbox"/> ausreichende Beschreibung von Zusammenhängen, teilweise unklare Folgerungen	<input type="checkbox"/> verständliche Darstellung, nachvollziehbare Zusammenhänge, kaum Unklarheiten	<input type="checkbox"/> ausgesprochen klare Darstellung, präzise innere Zusammenhänge, logische Folgerungen
Literatur & Internet	<input type="checkbox"/> keine erkennbare Verwendung von Literatur oder Internetquellen	<input type="checkbox"/> gravierende Lücken in der Auswahl der Literatur und Internetseiten	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird nur in Ansätzen berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird teilweise berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird vorwiegend berücksichtigt	<input type="checkbox"/> aktuelles und zentrales Fachwissen in Literatur und Internet wird umfassend berücksichtigt
Schlussfolgerungen	<input type="checkbox"/> keine Schlussfolgerungen erkennbar	<input type="checkbox"/> nicht aus der Arbeit ableitbar, unzutreffend	<input type="checkbox"/> nicht aus der Arbeit ableitbar, über weite Strecken unzutreffend	<input type="checkbox"/> teilweise konkret und mindestens ansatzweise aus der Arbeit ableitbar	<input type="checkbox"/> weitgehend konkret und aus der Arbeit ableitbar	<input type="checkbox"/> konkret und umfassend begründet, zeichnen sich durch Originalität aus
Methodenwahl	<input type="checkbox"/> keine bewusste Methodenwahl erkennbar, Instrumente unpassend	<input type="checkbox"/> über weite Strecken keine bewusste Methodenw., Instrumente zum gr. Teil unpassend	<input type="checkbox"/> ansatzweise plausible Methodenwahl, Instrumente nur zum Teil passend	<input type="checkbox"/> Methodenwahl bewusst, mit einzelnen Mängeln	<input type="checkbox"/> bewusste Methodenwahl, weitgehend transparent, adäquate Instrumente	<input type="checkbox"/> treffende Methodenwahl, Transparenz, adäquate Instrumente
Bezug Theorie-Praxis	<input type="checkbox"/> nicht ersichtliche Bezüge	<input type="checkbox"/> kaum ersichtliche oder falsche Bezüge	<input type="checkbox"/> ansatzweise erkennbare Bezüge, teilweise einseitig (zu viele Theorie- resp. Praxisanteile)	<input type="checkbox"/> erkennbare Bezüge, teilweise einseitig (zu viele Theorie- resp. Praxisanteile)	<input type="checkbox"/> weitgehend treffende und vielfältige Bezüge zu geeigneten theoretischen Konzepten oder Modellen	<input type="checkbox"/> treffende und vielfältige Bezüge zu geeigneten theoretischen Konzepten oder Modellen

Tab. 15.1: Inhaltliche Bewertung

Formale Bewertung (50%)

Max. 35 Pkt	0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	5 Pkt.
Aufbau	<input type="checkbox"/> keine Strukturierung	<input type="checkbox"/> ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfung der Teile und Gedanken	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise erkennbare Strukturierung, loses Aneinander von Gedanken	<input type="checkbox"/> erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	<input type="checkbox"/> klare Strukturierung mit vereinzelt Lücken im Aufbau	<input type="checkbox"/> übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung
Sprache (Stil und Rechtschreibung)	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil, unverständlich, sehr viele sprachliche Fehler	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil erkennbar, teils unverständlich, sehr viele sprachliche Fehler	<input type="checkbox"/> schwerfälliger Stil, teilweise unverständlich, viele sprachliche Schwächen	<input type="checkbox"/> schlichter eigener Stil, teilweise umgangssprachlich, einige sprachliche Ungeheimheiten	<input type="checkbox"/> gewandter Stil, verständlich, sprachlich weitgehend einwandfrei	<input type="checkbox"/> sehr gepflegter Stil, leicht verständlich, sprachlich einwandfrei
Quellen und Zitate	<input type="checkbox"/> keine oder unbrauchbare Quellenangaben und Zitate	<input type="checkbox"/> fehlende Systematik in der Kennzeichnung, gravierende Formfehler	<input type="checkbox"/> einzelne ohne Nennung der Autorenschaft übernommen, etliche Formfehler	<input type="checkbox"/> teilweise lückenhaft gekennzeichnet, wenige Formfehler	<input type="checkbox"/> überwiegend korrekt gekennzeichnet, kaum Formfehler	<input type="checkbox"/> durchwegs korrekt gekennzeichnet
Gestaltung	<input type="checkbox"/> keine Gestaltung erkennbar	<input type="checkbox"/> nachlässige, unsorgfältige Gestaltung mit vielen Fehlern	<input type="checkbox"/> nachlässige, unsorgfältige Gestaltung	<input type="checkbox"/> hinreichende Gestaltung mit kleineren Mängeln	<input type="checkbox"/> einwandfreie, gepflegte und ansprechende Gestaltung	<input type="checkbox"/> ausgesprochen gepflegt, grosser Gestaltungsaufwand, sehr ansprechend
Arbeitsprozess	<input type="checkbox"/> unzuverlässig in Bezug auf Organisation und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> unzuverlässig in Bezug auf Organisation oder Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> gravierende Mängel in der Organisation der Arbeit und Selbstständigkeit nur in Ansätzen	<input type="checkbox"/> teils Mängel in der Organisation der Arbeit, eingeschränkte Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> gute Organisation der Arbeit, weitgehende Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/> hervorragende Organisation der Arbeit, gänzliche Selbstständigkeit
Reflexionsprozess	<input type="checkbox"/> keine erkennbare Reflexion	<input type="checkbox"/> nur in Teilansätzen erkennbare Reflexion mit gravierenden sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> nur in Ansätzen erkennbare Reflexion in schriftlicher Form mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> eingeschränkte Reflexion in schriftlicher Form mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> gute Reflexion in schriftlicher Form	<input type="checkbox"/> eindruckliche Reflexion in schriftlicher Form
Neu: Praktikumsbericht	<input type="checkbox"/> zu spät oder nicht im Anhang der SA abgegeben	<input type="checkbox"/> formal, inhaltlich und sprachlich deutlich ungenügender Praktikumsbericht	<input type="checkbox"/> Praktikumsbericht mit einigen formalen, inhaltlichen oder sprachlichen Mängeln	<input type="checkbox"/> ansprechender Praktikumsbericht mit wenigen formalen, sprachlichen oder inhaltlichen Mängeln	<input type="checkbox"/> formal, inhaltlich und sprachlich ansprechender Praktikumsbericht	<input type="checkbox"/> formal, inhaltlich und sprachlich tadelloser Praktikumsbericht

Tab. 16.1: Formale Bewertung

Die Teilnoten werden nach folgender Formel errechnet (lineare Notenskala): Erreichte Punktzahl geteilt durch maximale Punktzahl mal 5 plus 1.

Die beiden Teilnoten für die inhaltliche und formale Bewertung werden je zur Hälfte in Zehntelnoten miteinander verrechnet und anschliessend auf ganze oder halbe Noten gerundet.

Mündlicher Teil: Präsentation und Fachgespräch

Die Präsentation und das Fachgespräch werden nachfolgenden Kriterien bewertet. Die Bereiche und ihre Gewichtung sind verbindlich.

Max. 40 Punkte		0 Pkt.	1 Pkt.	2 Pkt.	3 Pkt.	4 Pkt.	5 Pkt.
Präsentation	Informationen	<input type="checkbox"/> kein Zusammenhang zur Leitfrage	<input type="checkbox"/> kein kompetenter Umgang mit Inhalten	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise kompetenter Umgang mit Inhalten	<input type="checkbox"/> teilweise kompetenter Umgang mit Inhalten	<input type="checkbox"/> überwiegend kompetenter Umgang mit Inhalten	<input type="checkbox"/> kompetenter Umgang mit Inhalten
	Reflexion	<input type="checkbox"/> Erkenntnisgewinn nicht erkennbar	<input type="checkbox"/> Erkenntnisgewinn schwer erkennbar	<input type="checkbox"/> Erkenntnisgewinn in Ansätzen erkennbar	<input type="checkbox"/> Erkenntnisgewinn erkennbar	<input type="checkbox"/> Erkenntnisgewinn klar erkennbar	<input type="checkbox"/> eigene Überlegungen mit weiterführenden Ideen
	Struktur	<input type="checkbox"/> keine erkennbare Strukturierung	<input type="checkbox"/> ungeeignete Strukturierung, keine Verknüpfung der Teile und Gedanken	<input type="checkbox"/> nur ansatzweise erkennbare Struktur, loses Aneinanderreihen v. Gedanken	<input type="checkbox"/> erkennbare Strukturierung mit einigen inhaltlichen Sprüngen	<input type="checkbox"/> klare Strukturierung mit vereinzelten Lücken im Aufbau	<input type="checkbox"/> übersichtliche, lückenlose und logische Strukturierung
	Sprache	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil erkennbar, unverständlich, sehr viele sprachliche Fehler	<input type="checkbox"/> kein eigener Stil erkennbar, teils unverständlich, viele sprachliche Fehler	<input type="checkbox"/> schwerfälliger Stil, teilweise schwer verständlich, sprachliche Schwächen	<input type="checkbox"/> schlichter eigener Stil, teilweise umgangssprachlich, einige sprachliche Ungereimtheiten	<input type="checkbox"/> gewandter Stil, verständlich, sprachlich weitgehend einwandfrei	<input type="checkbox"/> sehr gepflegter Stil, leicht verständlich, sprachlich einwandfrei
	Vortrag	<input type="checkbox"/> fehlende Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten	<input type="checkbox"/> gravierende Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adr.	<input type="checkbox"/> Mängel in Überzeugungskraft und Ausrichtung auf Adressaten	<input type="checkbox"/> teilweise überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet	<input type="checkbox"/> überwiegend überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet	<input type="checkbox"/> durchwegs überzeugend und auf Adressaten ausgerichtet
	Hilfsmittel	<input type="checkbox"/> keine Hilfsmittel	<input type="checkbox"/> qualitativ stark unbefriedigender und nicht zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ unbefriedigender und wenig zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ befriedigender und in Ansätzen zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ guter und zielgerichteter Einsatz von Hilfsmitteln	<input type="checkbox"/> qualitativ hochstehender und überzeugender Einsatz von Hilfsmitteln
Fachgespräch	Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt keine Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt sehr tiefe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt wenig Kompetenz oder Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt hohe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion	<input type="checkbox"/> zeigt sehr hohe Kompetenz und Flexibilität in der Diskussion
	Reflexion	<input type="checkbox"/> keine erkennbare Reflexion, gravierende sprachliche Probleme	<input type="checkbox"/> nur in Teilansätzen erkennbare Reflexion mit gravierenden sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> nur in Ansätzen erkennbare Reflexion mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> eingeschränkte Reflexion mit sprachlichen Problemen	<input type="checkbox"/> gute Reflexion ohne grössere sprachliche Probleme	<input type="checkbox"/> eindrückliche Reflexion ohne sprachliche Probleme

Tab. 17.1: Beurteilung der Präsentation

Die Note wird nach folgender Formel berechnet (lineare Notenskala): Erreichte Punktzahl geteilt durch maximale Punktzahl mal 5 plus 1.

Die Note der Präsentation wird auf eine halbe Note gerundet.
Diese Note wird in der Schlussbewertung mit einem Drittel einbezogen.

Die Gesamtnote aus dem schriftlichen Teil (2/3) und der Präsentation (1/3) wird auf eine halbe Note gerundet.

Die Betreuungsperson gibt Ihnen die Note des schriftlichen Teils bekannt und bespricht mit Ihnen die Bewertung. Bei dieser Gelegenheit dürfen die SchülerInnen Fragen zur bevorstehenden Präsentation stellen und sich beraten lassen.

Die Schulleitung entscheidet über die Art und Weise, wie den SchülerInnen die Gesamtnote bekannt gegeben wird, gemäss vorheriger Information per Mail.

Wer die 2. Klasse im gleichen Berufsfeld repetiert und im Vorjahr mindestens eine genügende Gesamtnote für die Selbständige Arbeit erreicht hat, kann sich die Selbständige Arbeit anrechnen lassen. Andernfalls müssen Sie eine neue SA verfassen.

5 Quellenverzeichnis

Literatur:

Bonati, R.; Hadorn, R.: Matura- und andere selbständige Arbeiten betreuen. hep Verlag. Bern. (2. Auflage) 2009.

Brunold, Severin: Kompass. Der Wegweiser für schriftliche Arbeiten auf der Sekundarstufe II. hep Verlag. Bern (2. Auflage) 2020.

Frick, René; Mosimann, Werner: Lernen ist lernbar. Bildung Sauerländer. Aarau. 2006.

Hafner, Heinz; Wyss, Monika: Deutsch. Ein Grundlagen- und Nachschlagewerk. Sauerländer. Oberentfelden/Aarau. (11. Auflage) 2013.

Maurer, Hanspeter; Gurzeler Beat: Handbuch Kompetenzen. hep Verlag. Bern. (6. Auflage) 2012.

Weisungen zur „Selbständigen Arbeit“. SLK 2015.

Internet:

Einstein, Albert. <http://zitate.net/albert-einstein-zitate> (6.6.2016).

Schweizer Jugend forscht (Hg.), 2017. Leitfaden für innovative, wissenschaftliche Projektarbeiten. http://sjf.ch/wp-content/uploads/2017/08Leitfaden_Projektarbeit.pdf (9.4.2021).

Abbildungen:

Breu Marianne: Illustration Mindmap; Leitfaden SA, S. 6, 2005.

Titelseite: «Die Selbständige Arbeit als Leiterlispiel» von Nina Sikic, 2021.

6 Anhang

6.1 Grobkonzept 1. Beispiel: ungenügend → Zurückweisung!

Name:	Katja Mahler
Arbeitstitel:	Anorexie

1. Thema und selbständiger Anteil

Provisorische Themenumschreibung:

Ursachen von Anorexie

Wie fühlen sich anorektische Mädchen?

Folgen der Anorexie

Kann man Anorexie-Kranken helfen? Wie?

→ *Kritik: Thema viel zu breit und unkonkret, zu wenig fokussiert*

Was interessiert mich daran? Warum?

Ich habe mich immer schon dafür interessiert.

Ich hatte mal eine Freundin, die glaub Anorexie hatte.

Ich kann mir vorstellen, später Anorexie-Kranken zu helfen.

→ *zu allgemein/wenig aussagkräftig; Begründungen fehlen, sprachlich ungenau*

Worin soll der eigene Untersuchungsteil (Eigenanteil) der Sa bestehen?

Mit Frauen reden, die Anorexie haben, um zu wissen, wie sie sich fühlen

→ *viel zu unkonkret: wie (Interviews oder Umfrage?) / wie viele Frauen / Alter der Frauen / wo, wann etc. – die Methodik soll hier bereits sichtbar werden!*

2. Leitfrage und Thesen (= Behauptungen)

Folgende Fragen zum Thema beschäftigen mich (formulieren Sie klare und kurze Sätze, für jede Frage ein vollständiger Satz):

Wer bekommt diese Krankheit?

Wieso kann man nicht ausbrechen aus dem Kreislauf?

Wieso ist Anorexie heilen schwer?

Wie viele Menschen haben Anorexie?

Was genau löst Anorexie aus?

Ist Anorexie therapierbar?

→ *z.T. nicht beantwortbar, inhaltlich ungenau / redundant, sprachlich unklar*

Meine aus den Teilfragen abgeleitete, zentrale Leitfrage für die ganze SA könnte wie folgt lauten (ein Satz, als offene Frage formuliert, welche Sie am Ende der SA beantworten sollten):

Wie genau fühlen sich Anorexie-Kranke?

→ *zu allgemein, schwer beantwortbar, sprachlich unklar*

Ich habe Vermutungen zu meiner Leitfrage. Diese Vermutungen formuliere ich in Form von Thesen (= Behauptungen, welche im Verlauf der SA-Recherche bestätigt oder verworfen und am Ende diskutiert werden können – bitte jede These begründen):

Ich glaube, es hat vor allem mit der psychischen Verfassung von Frauen zu tun. Und mit ihrem Selbstbild.

→ *zu allgemein, wenig reflektiert, ungenau und unpassend zur Leitfrage; sprachlich unklar, zudem nicht begründet; ausserdem sollten es mehrere Vermutungen sein, um etwas diskutieren zu können*

3. Fachliche Einarbeitung

Was weiss ich bereits über das Thema? In welchen Bereichen sollte ich mehr wissen?

Anorexie ist eine schlimme Krankheit.
Anorexie-Kranken ist nur schwer zu helfen.
Sie haben Komplexe.

→ *banal, oberflächlich recherchiert; Begründungen fehlen, sprachlich ungenau*

Persönliche Erfahrungen:

Ich hatte mal eine Freundin, die glaub Anorexie hatte.
Ich kann mir vorstellen, später Anorexie-Kranken zu helfen.

→ *zu allgemein und unverbindlich; zweite Aussage ist keine persönliche Erfahrung; es ist allerdings möglich, eine SA zu einem Thema zu schreiben, bei dem man wenig persönliche Erfahrung hat; Themen, die eigene Probleme oder allgemein familiäre Angelegenheiten untersuchen oder auch Selbstversuche mit Risiken beinhalten, werden meistens zurückgewiesen*

Gelesene Bücher / Literatur / Internet:

bisher keine

→ *wenn nichts dasteht, wird das Grobkonzept in der Regel zurückgewiesen*

Bücher / Texte, die ich noch lesen werde:

www.sprechzimmer.ch/sprechzimmer/Fokus/Esststoerungen/

www.gesundheitsprechstunde.ch

<http://de.wikipedia.org/wiki/Anorexie>

www.netdokter.de/krankheiten/magersucht/

→ *sehr oberflächliche Auswahl, z.T. Werbeseiten; keine Bücher/Fachliteratur*

Mit welchen Methoden will ich meinen Eigenanteil umsetzen (möglichst konkret, z.B. mit Namen von Interviewpartnern, Ort der Umfrage, Anzahl Probanden o.ä.)?

Interviews, evt. noch eine Umfrage

→ *Interview: zu wenig präzise (es fehlen wichtige Angaben)*

→ *Umfrage: zu wenig klar bzw. fokussiert*

Fachpersonen, mit denen ich über das Thema gesprochen habe oder noch sprechen werde (konkret mit Name und Funktion):

Ärzte/Gesundheitsberater/Betroffene

→ viel zu unverbindlich (konkrete Namen mit Angabe der Kompetenz verlangt)

Institutionen oder Ämter, welche ich für meine Recherche kontaktiert habe oder noch kontaktieren werde (konkret mit Adresse):

PUK Basel

Ernährungsgesellschaft

→ viel zu unverbindlich (konkrete Namen mit Angabe der Kompetenz verlangt)

Abb. 21.1: Ungenügende Variante eines Grobkonzepts

6.2 Grobkonzept 2. Beispiel: gute Grundlage → akzeptiert!

Name:	Katja Mahler
Arbeitstitel:	Essverhalten und Selbstbild von jugendlichen Mädchen und Jungen

1. Thema und selbständiger Anteil

Provisorische Themenumschreibung:

Ungesundes Essverhalten ist heutzutage ein viel diskutiertes Thema. Es gibt immer mehr Übergewichtige, aber auch die Zahl der Magersüchtigen nimmt zu.

Wie wirkt sich die Tendenz zu ungesundem Essverhalten auf durchschnittliche jugendliche Mädchen und Jungen aus?

Wovon hängt das Essverhalten von Jugendlichen ab, was hat es mit dem Selbstbild der/-s Einzelnen zu tun und wie unterscheiden sich Essverhalten und Selbstbilder von jungen Männern und Frauen?

Was interessiert mich daran? Warum?

Ich möchte später Sozialarbeiterin werden. In meinem Praktikum in einer Jugendeinrichtung habe ich gemerkt, dass viele Jugendliche sich ungesund ernähren. Ich möchte herausfinden, woran das liegt und wie man das Essverhalten von Jugendlichen positiv beeinflussen kann, weil ich denke, dass dies auch in meinem späteren Beruf immer wieder Thema sein wird.

Worin soll der eigene Untersuchungsteil (Eigenanteil) der SA bestehen?

Ich möchte die Jugendlichen eines Jugendhauses zum Essverhalten und Selbstbild, abhängig vom sozialen/kulturellen Hintergrund, befragen. Zudem möchte ich ein Interview mit der Leiterin des Jugendhauses führen.

2. Leitfrage und Thesen (= Behauptungen)

Folgende Fragen zum Thema beschäftigen mich (formulieren Sie klare und kurze Sätze, für jede Frage ein vollständiger Satz):

Sind Frauen oder Männer anfälliger auf ungesundes Essverhalten?

Wie beeinflusst die Erziehung das Essverhalten Jugendlicher?

Ich frage mich, ob Jugendliche heute eher zu Über- oder Untergewicht neigen und weshalb.

Ich möchte gern herausfinden, ob sich Essverhalten ändern kann und wie.

Meine aus den Teilfragen abgeleitete, zentrale Leitfrage für die ganze SA könnte wie folgt lauten (ein Satz, als *offene* Frage formuliert, welche Sie am Ende der SA beantworten sollten):

Welche Möglichkeiten bieten sich in der Arbeit mit Jugendlichen im Jugendtreffpunkt «Pudelwohl», ihr Selbstbild und ihr Essverhalten positiv zu beeinflussen?

Ich habe Vermutungen zu meiner Leitfrage. Diese Vermutungen formuliere ich in Form von Thesen (= Behauptungen, welche im Verlauf der SA-Recherche bestätigt oder verworfen und am Ende diskutiert werden können – bitte jede These begründen):

Ich vermute, dass Mädchen anfälliger auf ungesundes Essverhalten sind als Jungen, weil sie empfänglicher für die Schlankkeitsideale der Werbung sind.

Ich vermute, dass Jugendliche aus benachteiligten Familien anfälliger auf ungesundes Essverhalten sind, weil sie weniger Erziehung zu gesundem Essverhalten mitbekommen.

Ich nehme an, dass es durch gezieltes Informieren und Ermutigen der Jugendlichen im Treffpunkt «Pudelwohl» möglich ist, ihr Essverhalten positiv zu beeinflussen, weil sie sich der Konsequenzen einer ungesunden Ernährung bewusster werden.

3. Fachliche Einarbeitung

Was weiss ich bereits über das Thema? In welchen Bereichen sollte ich mehr wissen?

Im Unterricht haben wir einen Artikel über den Zusammenhang von Selbstbild und Essverhalten junger Frauen gelesen. Ich weiss auch, dass das Essverhalten vom sozialen Hintergrund und vom Einfluss der Werbung abhängt.

Wie genau der Zusammenhang zwischen sozialem, kulturellem, familiärem Hintergrund, Selbstbild und Medienkonsum einerseits und individuellem Essverhalten andererseits ist, muss ich noch genauer recherchieren.

Persönliche Erfahrungen:

In meinem Freundeskreis und bei anderen Jugendlichen beobachte ich zunehmend, dass kaum jemand ein entspanntes Verhältnis zum Essen hat und sich gesund ernährt.

In der sozialen Institution, in der ich mein Praktikum gemacht habe, konnte ich dasselbe beobachten, wobei ich Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen sowie zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Schweizern beobachtete.

<p>Gelesene Bücher / Literatur / Internet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - http://de.wikipedia.org/wiki/Anorexie - Simchen, Helga (2020): Essstörungen und Persönlichkeit: Magersucht, Bulimie und Übergewicht - Warum Essen und Hungern zur Sucht werden - www.gesundheit.de/ernaehrung/essstoerungen/essverhalten/index.html - Christoph Klotter (2007): Einführung Ernährungspsychologie (Reinhard)
<p>Bücher/Texte, die ich noch lesen werde:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Knappere Budgets verändern Essverhalten (22.6.05, NZZ Online) - Übergewicht bei Primarschülern – Probleme sind erkannt (30.6.08 NZZ) - Norbert Raabe: Mit dem Handy gegen den Speck (1.9.08, BaZ online) - Kast, Bas (2018): Der Ernährungskompass: Das Fazit aller wissenschaftlichen Studien zum Thema Ernährung - Astrid-Christina Richtsfeld (2007): Männer machen Frauen dick - Ammer, Jacqueline (2019): Social Media und die Entstehung von Essstörungen bei jungen Frauen. Schönheitsideale auf Facebook und Instagram - Barbara Buddeberg-Fischer (2000): Früherkennung und Prävention von Essstörungen - Smollich, Martin (2020): Ernährungspraxis Säuglinge, Kinder, Jugendliche: Beratungswissen kompakt - Fischer Schulthess, Andrea (2007): Food for kids : gesunde Ernährung für Kinder und Jugendliche: ein Ratgeber der Stiftung für Konsumentenschutz
<p>Mit welchen Methoden will ich meinen Eigenanteil umsetzen (möglichst konkret, z.B. mit Namen von Interviewpartnern, Ort/Art der Umfrage, Anzahl Probanden o.ä.)?</p> <p>Ich möchte die Jugendlichen des Jugendhauses «Pudelwohl» mit einem Fragebogen über ihr Selbstbild und ihr Essverhalten befragen und auswerten, wie dies vom Geschlecht und sozialen/kulturellen Hintergrund abhängt. Mit der Leiterin, Frau S. Beispiel, werde ich anschliessend ein Interview führen, um herauszufinden, ob und welche Massnahmen sinnvoll umgesetzt werden könnten, um Selbstbild und Essverhalten zu verbessern.</p>
<p>Fachpersonen, mit denen ich über das Thema gesprochen habe oder noch sprechen werde (konkret mit Name und Funktion):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Irene Renz, Gesundheitsförderung Baselland (Liestal) - Sozialarbeiterin Irene Metzler (Jugendhaus «Pudelwohl») - Ernährungsberaterin Marlis Meier (Freundin meiner Mutter) - Dr. Patricia Klaus, Ärztin auf der Jugendpsychiatrie des Bruderholzspitals
<p>Institutionen oder Ämter, welche ich für meine Recherche kontaktiert habe oder noch kontaktieren werde (konkret mit Adresse):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jugendhaus «Pudelwohl», Breitestrasse 27, Birsfelden - Jugendpsychiatrie des Bruderholzspitals

Abb. 23.1: Optimale Darstellung eines Grobkonzepts

6.3 Vorlage für ein Arbeitsjournal (zuvor mit der Betreuungsperson absprechen!)

Vgl. Handbuch Kompetenzen: Projektjournal / Arbeits- und Lernjournal				
Datum	Dauer in Minuten	Ausgeführte Arbeit / bearbeitete Themen /wichtigste Ergebnisse	Nachdenken über die eigene Tätigkeit	Nächste Schritte?
20. August	120	Leitfaden genau gelesen	Habe nicht verstanden, was mit Leitfrage gemeint ist.	Nachfragen bei Kolleginnen und Betreuungsperson
15. Sept.	120	Ausfüllen des Grobkonzeptes	Kann nun mit den Recherchen beginnen	Fachpersonen anfragen
21. Nov.	120	Aufstellen der Zielvereinbarungen	Eingrenzen des Themas	Mit Betreuungsperson Zielvereinbarungen besprechen und gegenseitig unterzeichnen
16. Nov.	240	Einlesen in Literatur	Muss unbedingt mein Thema eingrenzen!	Was interessiert mich wirklich? Was ist machbar? Was lässt sich praktisch dazu machen?
7. Dez.	60	1. Treffen mit Lp	Leitfrage Thema eingrenzen? Zeitmanagement SA Zeitmanagement 1. Freistellung	
7.-9. Dez.	etc.			

Tab. 24.1: Arbeitsjournal

Vorlage für das Besprechungsprotokoll

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):

Vorlage für das Besprechungsprotokoll

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):

Vorlage für das Besprechungsprotokoll

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):

Besprechung **Datum:**

Inhalt (Themen, Fragen):

Protokoll (Antworten, nächste Schritte und Daten):